

380619 Diederich von dem Werder

599

noch zu hoffen sey, sintemahl man bey solcher gelegenheit aus gewissen vrsachen ihn gerne sprechen möchte.<sup>2</sup> Gott mit vns.

Des Nehrenden allezeit mehr als dienstwilligster

Der Vielgekörndte.

Reinsdorff

am 19. tage des BrachMonats, aber

am 18. tage des Mondens in diesem Monatt.

am 2. tage des Mondens als er in den wasserman in diesem Monatt getreten

an welchem eine Zusammenfügung des Monden vndt alten Kinderfressers<sup>3</sup> geschieht

an welchem man einen anbinden heute könnte, so man einen wüste der Gervasius hiesse<sup>4</sup>

Schlieslich

Am verworffenem tage.<sup>5</sup>

jm jahr 1638.

Alles nach meinem jahrsatz<sup>6</sup>: das ich mit dem Nehrenden rede.

K 1 F. Ludwig (Der Nährende) hatte Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) als Beilage zu 380608A das 3. Stück einer Abschrift seiner Lehrdichtung über die Psalmen zur kritischen Durchsicht zugeschickt. Mit 380609A hatte Werder den Empfang dieser Sendung bestätigt. Vgl. zu Ludwigs Psalterdichtung 380522A K 1.

2 In 380608A hatte F. Ludwig Werder eine mündliche Unterredung vorgeschlagen, um sich mit ihm über eine Korrekturdurchsicht von Tobias Hübners (FG 25) Du-Bartas Übertragung der *Anderen Woche* zu beraten, welche teilweise von Hübner noch selbst überarbeitet worden war, nun aber von F. Ludwig und Werder für einen erneuten Druck abschließend korrigiert werden sollte. Zur *Anderen Woche* und ihren Ausgaben vgl. 380608A K 5. Da der kursächsische Obrist Hans Bastian v. Zehmen (s. 380608A K 7) damals in Köthen erwartet wurde, sollte die Besprechung bei dessen Rückkehr in Köthen stattfinden, weil Werder, explizit nach Aussage des vorliegenden Briefes, auch an einem Zusammentreffen mit Zehmen gelegen war. Vgl. 380609A.

3 Gemeint ist die Konjunktion des Mondes mit Saturn.

4 Zum Namenstag des Gervasius (und Protasius, den um das Jahr 300 gestorbenen ersten Märtyrern Mailands) am 19. Juni vgl. *Kalender Herlitz 1646 und 1651* (gleichermaßen im alten u. neuen Kalender); *Grottefend* II.2, 109; *Ökumenisches Heiligenlexikon*; *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Zum Namenstag-Brauch des „Anbindens“ kleiner Glückwünsche, Geld- oder anderer Gaben insbesondere als Patengeschenke bei Kindern vgl. 270810 K 11. Zur Datierung vgl. auch 380609A K 4.

5 Als Schwend- oder verworfene Tage galten, ähnlich den „dies atri“ der römischen Antike, im Jahresablauf bestimmte Unglückstage, an denen man keine neuen Arbeiten oder Reisen beginnen sollte. Im Hundertjährigen Kalender war der 19. Juni aber ein Lostag, d. h. einer der Merktage im Jahresablauf, aus deren Wetterverhältnissen Schlüsse auf das nachfolgende Wetter, die Ernte u. a. gezogen wurden. Auch in *Des Abenteuerlichen Simplicissimi Ewig-währendem Calender* (Nürnberg 1671; Faksdr. mit einem erklärenden Beiheft von Klaus Haberkamm, Konstanz 1967), 122, findet sich keinerlei Hinweis auf einen „dies ater“. Vgl. Bernhard Michels: *Der immerwährende, ganzheitliche Natur- und Wetter-Kalender*. München (u. a.) 1998, 92 u. 147; *Grottefend* I, 36 (s. v. „Dies egyptiaci“); *Stieler*, 2246: „Unglücklicher Tag/ dies ater“.